

s20 Parabraunerde, z. T. mit Tonbändern, aus sandiger Oberer Süßwassermolasse**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	s-L04	
Flächenanteil	50–75 %	
Nutzung	Wald, LN	
Relief	meist deutlich gewölbte Rücken und z. T. steile Hänge	
Bodentyp	mäßig tief und tief entwickelte Parabraunerde, verbreitet mit Tonbänderung im Unterboden sowie unter Wald häufig podsolig und unter landwirtschaftlicher Nutzung erodiert	
Ausgangsmaterial	sandige Obere Süßwassermolasse, oberflächennah z. T. periglazial umgelagert und mit geringer Beimengung von Lösslehm (Decklage)	
Bodenartenprofil	SI3–4;Slu,G0–2	<4 dm
	SI3–4;St2–3;Ls4(Lts),G0–2	4–>10 dm
	S–Su3–St2	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	tief	
Waldhumusform	typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei bis sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	sehr schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	sehr stark sauer, stellenweise stark sauer
Bodenschätzung	IS3D, IS4D, IS5D, SL4D, sL4D, ISlb2, ISIIb2, ISIIb3-, LIIb2	
Musterprofile	7926.202	

Begleitböden

untergeordnet Parabraunerde aus lehmigen Fließerden (s-L11, Kartiereinheit s30) sowie podsolige Braunerde aus sandreicher Molasse (s-B13, Kartiereinheit s22); vereinzelt Pelosol-Braunerde (s-B05, Kartiereinheit s11); in schmalen Muldentälchen Kolluvium über Parabraunerde

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (240–280 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (140–180 mm)
Luftkapazität	mittel bis hoch
Wasserdurchlässigkeit	mittel bis hoch
Sorptionskapazität	gering bis mittel (90–140 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	gering bis mittel

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: gering (1.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.17	Wald: 2.33

Verbreitung und Besonderheiten

Tertiärhügelland westlich der Riß-Niederung sowie Molassehügel und -hänge bei Wain, Erolzheim, Ochsenhausen und südlich von Tannheim (Lkr. Biberach)